

Bildkomposition

Lehrerinformation



1/5

Arbeitsauftrag	Text lesen Fotografien betrachten und unter den notierten relevanten Aspekten diskutieren. Bildkompositionen ausprobieren/fotografieren
Ziel	Die SuS erkennen, dass ein Bild aus unterschiedlichen Gründen und durch verschiedene Techniken gut wirken kann. Sie wissen, wie man alleine durch die Bildkomposition die Bildwirkung beeinflussen kann.
Material	Arbeitsblatt mitgebrachte oder ausgelegte Bilder von der LP Kamera
Sozialform	EA, PA
Zeit	45'

Zusätzliche
Informationen:

- Die SuS können eigene Fotografien mitnehmen. Je nach Niveau der SuS ist der Lerneffekt jedoch unterschiedlich gross.
- Die letzte Seite bietet einen Exkurs zum Thema Schärfentiefe, welcher je nach Bedarf mitbehandelt werden kann.

Bildkomposition

Arbeitsblatt



2/5

- **Lesen Sie den Informationstext. Notieren Sie sich die wichtigsten Begriffe, damit sie später eine Leitlinie haben, wenn Sie Bilder betrachten oder selber komponieren.**

Mithilfe des optischen Zooms, der Fokussierung, der Belichtungszeit, der Blendenöffnung und der Tiefenschärfe können viele gestalterische Elemente genutzt werden, um ein Motiv noch spannender in Szene zu setzen. Neben dem Zoom werden aber viele Einstellungen meist automatisch von der Kamera selbst innerhalb kürzester Zeit berechnet und idealisiert. Dadurch werden Kalkulationen unnötig, aber es gehen damit natürlich auch mögliche gestalterische Effekte verloren. Um ein schönes Porträt oder eine atemberaubende Landschaft so zu fotografieren, dass auch auf dem Bild die gleichen Eindrücke geweckt werden können, sind Kreativität und Können gefragt. Mithilfe der Bildkomposition sollen die Blicke des Betrachters gezielt auf die fotografierten Motive gelenkt werden. Um dies zu erreichen, ist es unumgänglich, dass das zu fotografierende Bild bereits im Kopf des Fotografen existiert.

Dabei ist es wichtig, dominierende Farben zu berücksichtigen, den interessantesten Bildausschnitt zu finden, den Standort zu bestimmen und die Lichtverhältnisse zu berücksichtigen. Achten Sie darauf, neben dem Hauptmotiv auch den Hintergrund und gegebenenfalls weitere Nebemotive so ins Bild einzubauen, dass eine spannende Bildkomposition entsteht. Durch Veränderung des Aufnahmewinkels kann eine zusätzliche Spannung erzeugt werden.

Die Bildkomposition lenkt den Blick des Betrachters. Dazu ist es notwendig, gewisse Aspekte der Gestaltung zu kennen.

Helle Flecken und starke Kontraste, aber auch Gesichter, Buchstaben und Linien beeinflussen unseren Blick. Probieren Sie es einmal selbst anhand dieser Bilder aus.

Eine Linie kann beispielsweise der Horizont aber auch eine Diagonale im Bild sein. Eine Diagonale verläuft von einer Ecke in eine andere im Bild. Je nachdem ob sie aufsteigend (von links unten nach rechts oben) oder absteigend (von links oben nach rechts unten) ist, wirkt das Bild ruhiger oder spannender.

- **Betrachten Sie die Bilder, welches erscheint ihnen spannender?**



Überlegungen zur Diagonale, Linie:

Generell empfinden Menschen die absteigenden Diagonalen als ruhiger als die aufsteigenden. So oder so bringt eine Diagonale Bewegung ins Bild.

Bildkomposition

Arbeitsblatt



3/5

Der Horizont ist häufig von anderen Objekten im Bild verdeckt und doch ist er immer da. Oft stellt er sogar den Fluchtpunkt des Bildes dar. Ist der Horizont in der Mitte des Bildes, wirkt das Bild oft langweilig. Achten Sie darauf, dass der Horizont gerade ist.

- **Betrachten Sie auch die folgenden Bilder und diskutieren sie zu zweit über die Wirkung der Bilder.**



Regelmässigkeiten und Symmetrien nehmen Menschen als schön war. In der Natur kommen Symmetrien auch ziemlich oft vor, schon wir Menschen sind ziemlich symmetrisch aufgebaut. Liegt eine Symmetrie im Motiv vor, sollte man sie entweder klar darstellen oder sie deutlich durchbrechen.

Beachtet man die Symmetrie bei der Aufnahme nicht ganz, durchbricht sie aber auch nicht, kann das Bild als komisch empfunden werden.

Viele Details in einem Bild erhalten durch eine Anordnung als Muster eine gewisse Ruhe. Vor allem Motive aus Kunst, Architektur und Technik ergeben interessante Muster, die fast grafisch wirken können.

Ein weiteres Gestaltungselement ist das Dreieck. Es zeigt sich besonders gut in Gruppenaufnahmen. Es müssen aber nicht immer Porträts sein, auch in anderen Fotos wirkt das Dreieck interessant und gibt dem Fotografen eine gestalterische Leitlinie.

- **Zeichnen Sie die Dreiecke in den folgenden Bildern ein:**



Bildkomposition

Arbeitsblatt



4/5

Ein gutes Bild erfordert, unnötige Elemente wegzulassen. Aufgeräumte Bilder werden, genauso wie symmetrische, als schöner empfunden. Natürlich kann es interessant sein, sehr viele Elemente in ein Bild zu packen, aber häufig ist die Einfachheit ein gutes Mittel der Bildkomposition.

Überlegen Sie sich beim Fotografieren, welche Geschichte Sie mit dem Bild erzählen möchten und welche Objekte, Personen und Motive dafür notwendig sind. Damit kann man das Bild auf den gewünschten Ausschnitt eingrenzen.

Der Bildausschnitt ist ein zentrales Gestaltungselement. Auch hier sollte vorher überlegt werden, was es braucht, um etwas Bestimmtes darzustellen. Auf einer Reise muss man manchmal den Moment packen und fotografieren, ohne den Bildausschnitt genau zu bedenken. Oft ist es aber möglich, später am Computer das Bild nochmals zu betrachten und den Bildausschnitt im Nachhinein zu gestalten. So ist es auch möglich, den Standpunkt des Betrachters etwas zu verändern.

Machen Sie mehr als eine Aufnahme mit unterschiedlichen Bildausschnitten, dann können Sie im Nachhinein den passenden Ausschnitt auswählen.

Eine gute Bildkomposition ist natürlich Geschmackssache und kann sich daher von Betrachter zu Betrachter unterscheiden. Trotzdem ist eine sorgfältige Bildkomposition unerlässlich, um auch Drittpersonen die erlebten Eindrücke auf einem Foto vermitteln zu können. Es gibt unzählige Aufnahmen gigantischer Berge und endloser Strände im Sonnenuntergang, die kraftlos aussehen und nicht im Ansatz das tolle Feriengefühl vermitteln.

Achten Sie deshalb beispielsweise beim Fotografieren eines Meer-Panoramas auf ein Objekt in der Nähe, um die Weite und Grösse des gesamten Bildes zu transportieren. Ein Steg oder ein vorbeifahrendes Schiff im Vordergrund bewirken dabei wahre Wunder.

- **Setzen Sie sich nun zu zweit zusammen. Suchen Sie drei bis vier Fotografien aus und betrachten Sie sie unter dem Aspekt der Bildkomposition. Was ist ihr spontaner Eindruck? Untersuchen Sie das Bild danach strukturiert nach den von ihnen notierten wichtigen Begriffen aus dem Text.**

Halten Sie ihre Gedanken fest und stellen Sie die Fotografien danach in der ganzen Gruppe mit ihren Überlegungen vor. Diskutieren Sie gemeinsam!

Notizen:

- **Schiessen Sie nun von einem frei gewählten Motiv je ein schlechtes und ein gutes Beispiel einer Bildkomposition. Schreiben Sie auf, was gut gelungen oder was eben gerade nicht gut gelungen ist.**

Bildkomposition

Arbeitsblatt



5/5

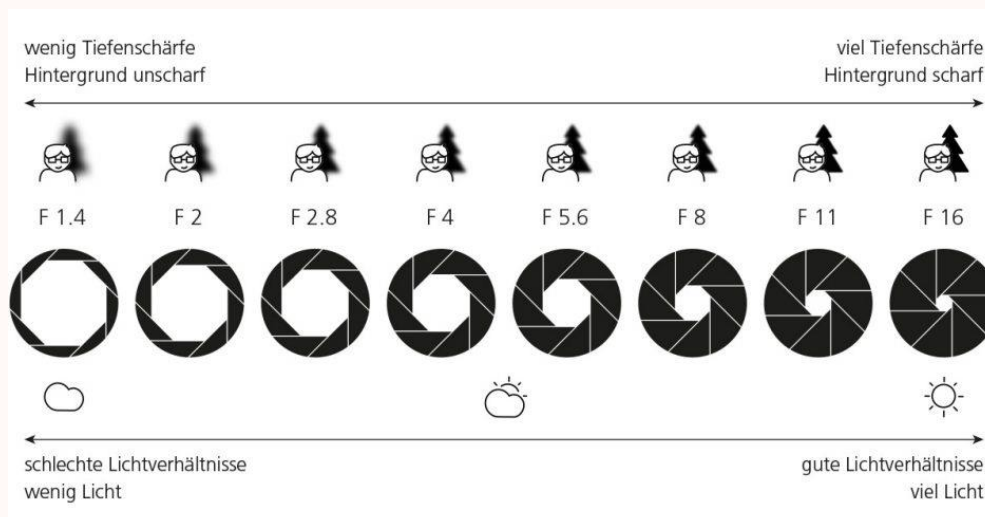
Exkurs: Schärfentiefe



Die Schärfentiefe (auch Tiefenschärfe) gibt an, in welchem Entfernungsbereich ein Objekt als scharf in der Kameraoptik erscheint. Sie ist ein Mittel, um den Betrachter auf das Hauptmotiv zu konzentrieren und wird oft bei Detail- und Porträtaufnahmen verwendet.

Die Schärfentiefe ist abhängig von der Entfernung, dem Aufnahmeformat und vor allem von der Blende und der Brennweite des benutzten Geräts. Das Aufnahmeformat ist durch die Kamera vorgegeben.

- Je grösser die Brennweite eines Objektes ist, desto geringer ist seine Schärfentiefe und umgekehrt. Ein Weitwinkelobjektiv bietet also mehr Schärfe im gesamten Bild als ein Telezoom.
- Vergrössert man den Abstand zum Motiv wird auch der Schärfebereich grösser. Bei einer Kompaktkamera mit Porträt- oder Makromodus kann dieser benutzt werden, um mehr Unschärfe zu erzeugen.
- Je weiter Sie die Blende schliessen (= grössere Blendenzahl), desto grösser wird die Schärfentiefe und die Gesamtschärfe nimmt bis zu einem gewissen Punkt zu.



Die Abblendetaste hilft, beim Fokussieren die Schärfentiefe richtig zu beurteilen. Die Schärfentiefe wird nämlich oft im Sucher nicht korrekt dargestellt. Wenn die Option an Ihrer Kamera fehlt, kann man Probefotos machen.

Kleine Sensoren und Objektive führen bei Handys meistens zu einem Mangel an Schärfentiefe. Trotzdem können Sie einen Effekt der Schärfentiefe erzielen: Gehen Sie nah an das Motiv heran und fokussieren Sie manuell auf das Hauptmotiv. Apps wie *BigLens* oder *AfterFokusPro* bieten die Möglichkeit, die Bilder nachträglich mit Unschärfe zu versehen.